

Gräberfunde in Lauchheim

Goldener Siegelring (um 660/680)

Goldblattkreuze (seit Ende des 6. Jhdts. © Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg)



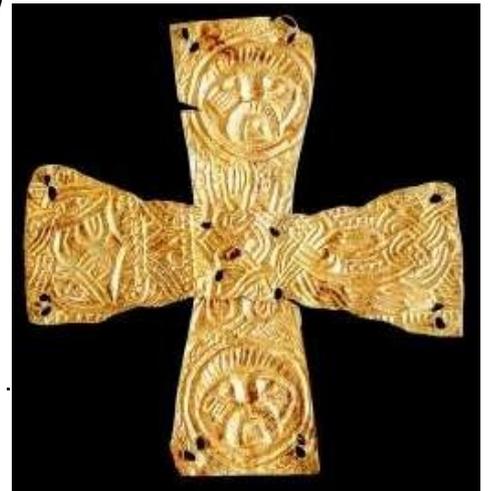
**Goldener Siegelring,
Goldblattkreuze - Wie kam das
Gold auf die Ostalb?**

**Was sagen Siegelring und
Goldblattkreuze über die
Verstorbenen aus?**

**Goldblattkreuze, schicker
Grabschmuck oder Zeichen des
christlichen Glaubens?**

Waren die Alamannen

**Ende des 6. Jahrhunderts
zu überzeugten Christen
geworden?**



■ **Bereite eine Kurzvortrag vor**

Lies das Blatt „Informationen zur Religion der Alamannen?“

* **Vervollständige das Arbeitsblatt**

** **Vervollständige die Mindmap**

*** **Gestalte eine Mindmap**

* Vervollständige das Arbeitsblatt

Gräberfunde in Lauchheim

Goldener Siegelring
(um 660/680)



© Archäologisches Landesmuseum
Baden-Württemberg

Goldblattkreuz
(seit Ende des 6. Jahrhunderts)



© Archäologisches Landesmuseum
Baden-Württemberg

Steckbrief

Beschreibung:

Funktion:

Eigentümer/Rang:

Steckbrief

Beschreibung:

Funktion:

Eigentümer/Rang:

Wie kam das Gold auf die Ostalb ?

**Waren die Alamannen Ende des 6. Jahrhunderts
zu überzeugten Christen geworden?**

Heidnische Symbolik

Christliche Symbolik

Synkretismus

** Vervollständige die Mindmap

Gräberfunde in Lauchheim

Beschreibung

Gewicht: 12,58 g,
Durchmesser:

Eigentümer/ Rang



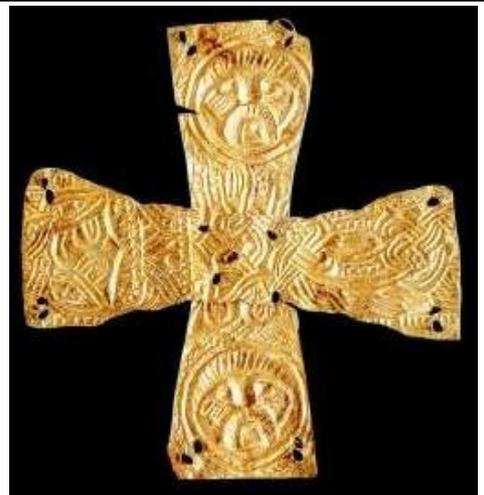
Christliche Symbolik

Heidnische Symbolik

Synkretismus

*** Gestalte eine Mindmap

Gräberfunde in Lauchheim



Synkretismus

Informationen zur Religion der Alamannen

Der Ring (um 660/680) wurde im Grab eines adeligen Kriegers auf dem Friedhof Lauchheim-Wasserfurche gefunden. Material (Gold) und Größe (Gewicht 12,58 g, Durchmesser der Ringplatte 1,9 cm) machen ihn zum Statussymbol, er diente dazu, Verträge zu siegeln und bezeugt die hohe Stellung des Kriegers.

Goldblattkreuze: Seit dem Ende des 6. Jh.s treten in Mittelhofen / Lauchheim christliche Zeugnisse auf, bei denen die Kreuzform nicht als bloße Schmuckform, sondern bewusst als ein christliches Symbol eingesetzt wurde. Die Goldblattkreuze waren aus dünner Goldfolie ausgeschnitten und häufig mit Ornamenten verziert. Sie waren ausschließlich als Totenschmuck gefertigt und wurden auf das Leichentuch aufgenäht, das über das Gesicht des Toten gelegt wurde. Sie waren nur der Oberschicht vorbehalten. Der zu Lauchheim-Mittelhofen gehörige Friedhof ist die reichste Fundstätte von Goldblattkreuzen nördlich der Alpen.

Der Brauch, Goldblattkreuze in die Gräber zu geben, kam vermutlich aus dem Langobardischen Reich. Das Material Gold gab es zu dieser Zeit auf der Ostalb auch nicht, es musste entweder gegen eigene Waren (z.B: Waffen aus Eisen) oder militärische Leistungen eingetauscht werden. Meistens kam das Gold aus dem oströmischen Reich, war also über 1000km lang gereist.

Synkretismus: So bezeichnet man eine Religion, in der Symbole und Bräuche von zwei verschiedenen Religionen nebeneinander bestanden oder sogar miteinander verschmolzen.